

Deutsche Amateurfunkgeschichte - Folge 29

1955-57 (1) - Nach innen gefestigt, nach außen repräsentativ



Allmähliche Entwicklung, so unauffällig, dass sie nur im Vergleich größerer Zeitspannen auffällt - das kennzeichnet die in dieser Folge typische Sachlage. War es die Ruhe vor dem Sturm? Die nächsten Folgen unserer Serie werden es zeigen. - Gestaltung: Wolf Harranth, OE1WHC

Ein Jahrzehnt nach Kriegsende, fünf Jahre nach der Wiedergründung, präsentiert sich der DARC nach außen hin konsolidiert und von stetem Wachstum begünstigt. Die Mitgliederzahl steigt kontinuierlich, zuletzt sogar sprunghaft: von 5.500 Anfang 1954 und 6.700 im Jahr 1955 auf über 8.000 Ende 1957, davon 600-870 im VFDB und 135 im KWCAS - der KW-Amateur-Club Saar ist seit dem 1. Januar 1957 korporativ angeschlossen. (Aus 9S4 wird am 1. April DL8.) [1] Die Zahl der Lizenzinhaber kann mit dieser Entwicklung nicht Schritt halten. *"Insgesamt waren am 1. Januar 1956 im Gebiet der Bundesrepublik und West-Berlins 4.105 Amateursendegenehmigungen erteilt",* 275 mehr als am 1. Januar 1955, verlautbart der DARC. [2] Da rund 85 Prozent der lizenzierten Funkamateure im DARC organisiert sind, Ende 1956 sind das 3.868, wurden bis dahin bundesweit insgesamt ca. 5.000 Genehmigungen erteilt. Das bedeutet, dass immer noch die Hälfte der Mitglieder auf Hörer bzw. Lizenzanwärter entfällt, und wenn man die Statistiken genauer betrachtet, fällt die große Fluktuation ins Auge: auf tausend Neubetritte kommen sechshundert Austritte, das sind Enttäuschte, die sich das Hobby anders vorgestellt haben oder die Hürden zum eigenen Rufzeichen nicht schafften. Allmählich macht sich auch der Generationswechsel bemerkbar, immer mehr Oldtimer der Anfangszeit legen für immer die Taste zur Seite. Deutlich verlagert sich der Schwerpunkt der Aktivitäten in die Ortsverbände; Anfang 1955 sind es 235, Ende 1957 bereits 280.

Vergleichbar kontinuierlich geht es an der Verbandsspitze weiter. Rudi Rapcke, DL1WA (seit seinem 60. Geburtstag häufiger als Rudolf angeführt) bleibt Präsident, gilt daher mangels eines Gegenkandidaten nach 1955 auch 1957 ohne Briefwahl als wiedergewählt. Schon überlegt man, ob die Direktwahl des Präsidiums durch die Mitglieder nicht länger sinnvoll sei und man die Bestellung besser dem Amateurrat (AR) überlassen sollte, da kandidieren nun doch zwei Anwärter als Nachfolger von Otfried Lühns, DL1KV [3], für die Position des Vizepräsidenten [4], und bei überraschend hoher Beteiligung votieren 1.459 Mitglieder (50,4%) für Werner Feilhauer, DL3JE, den Kandidaten aus dem Süden, und 1.325 (45,7%) für Hansheinrich Heider, DL1IN, dem Oldtimer aus dem Norden. [5] Der Amateurrat bestätigt das Ergebnis bei seiner Sitzung am 2./3. November 1955 in Hannover; die übrige Zusammensetzung bleibt fast unverändert. [6] Der allseits bewährte Geschäftsführer Hans Hansen, DL1JB, klagt über zunehmende Überlastung und erhält Assistenz.

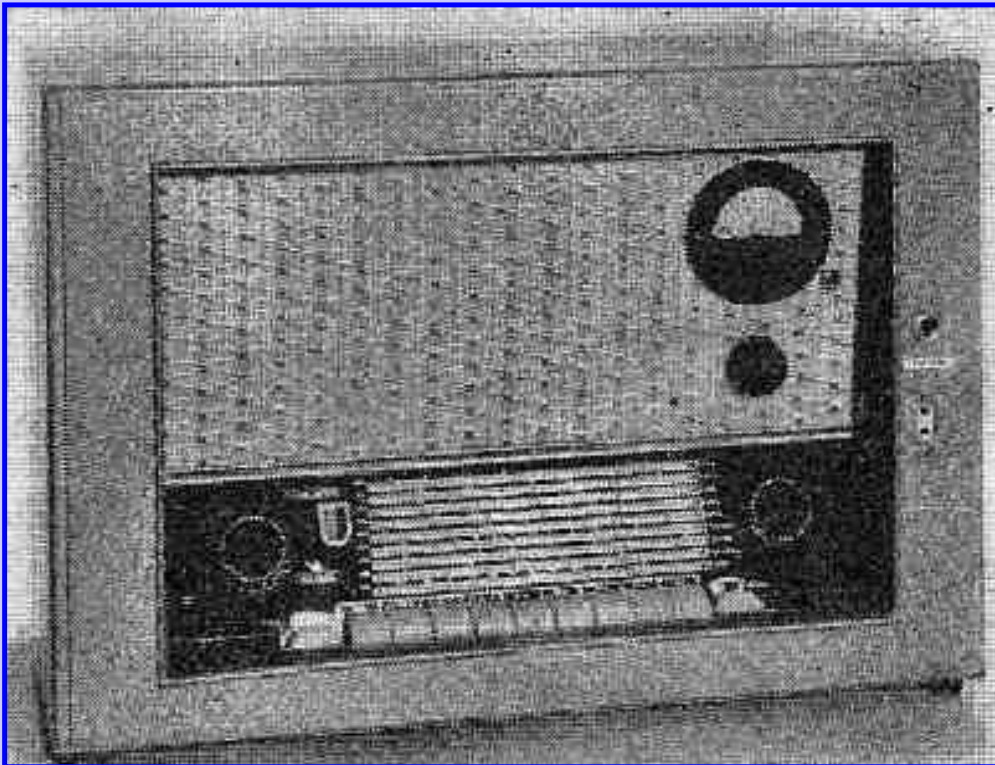
Der VFDB verliert am 19. März 1955 seinen Vorsitzenden, einen der prominentesten Oldtimer, Werner Slawyk, DL1XF, ex D4BUF, zuletzt Leiter der Küstenfunkstelle Norddeich Radio. Eine solche ausgeprägte Persönlichkeit zu ersetzen, ist schwierig. Man findet sie am 2. Mai 1956 mit der Wahl von Fritz Harder, DL3FH. Nun tritt der VFDB innerhalb des DARC wieder kräftiger in Erscheinung.

Die offizielle Verbindung zur Bundespost ist entspannt-konstruktiv: Am 1. Juli 1956 werden zwei weitere UKW-Bereiche frei gegeben [7] ; Ende 1954 erhält Erich Reimann, DL1SJ, die erste Fernseh-Sondergenehmigung, auch werden mehrere Sondergenehmigungen für 160m erteilt. Immer mehr Gegenseitigkeitsabkommen werden geschlossen. Die Problematik der unterschiedlichen Rechtslage für Angehörige ausländischer Streitkräfte wird mit einem Schlag gelöst: diese unterliegen nun ebenfalls den deutschen Bestimmungen. Als Wolfgang Assmann, DL3DC, wegen beruflicher Überlastung seine Funktion als Verbindungsmann zurücklegen muss, wird das Referat aufgelöst und die Betreuung der Geschäftsführung zugeschlagen, die sich vor allem mit dem zähen Fortgang der Verhandlungen über die Durchführungsverordnung zum Amateurfunkgesetz ablagen muss. [8]

Vor allem aber zeichnet sich deutlich ab, dass neben dem Technischen Referat (weiterhin für die Kurzwelle betreut von Georg Paffrath, DL6EG) ein neues Kraftfeld UKW-DX-EMC entstanden ist.



Werner Feilhauer, DL3JE, neuer DARC-Vizepräsident



Der Empfänger "Contest DX1151"

Dr. Heino Sommer, Funker der "Xarifa", als TI9AA



Werbefoto für den "DX1151"

Technik: UKW holt auf, Transistoren sind Mangelware

Obwohl es nun eine große Auswahl neuer Modelle gibt, sind die Möglichkeiten der Röhrentechnik weitgehend ausgereizt, das belegen nicht zuletzt die Bauanleitungen in der Mitgliederzeitschrift. Transistoren sind Neuland und Mangelware. Erstmals wird eine Schaltung mit Transistoren im DL-QTC vom April 1956 vorgestellt, bleibt aber Ausnahme. [9] Wichtiger scheint die prinzipielle Vorstellung dieser neuen Bauteile zu sein, dem wird eine ausführliche Artikelserie gewidmet. [10] Nach wie vor ist man fast ausschließlich auf Selbstbau angewiesen. Zwar gibt es die ersten US-Import-Empfänger (den National NC300 um 2.250 DM, den Hallicrafters SX101 um 2.175 DM, den Hammarlund HQ110 um 1.350 DM); auf Industriegeräte aus einheimischer Produktion wartet man jedoch vergeblich. Der aus einem herkömmlichen Rundfunkempfänger mit KW-Bändern für den Amateurfunk modifizierte "Contest DX 1151" der Firma Kaiser-Werke in Kenzingen, um 465 DM, ist allenfalls für Einsteiger geeignet. [11] Erst nach langer

Wartezeit und vielen entwicklungsbedingten Verzögerungen kommt 1957 ein Fertigerät zum halbwegs erschwinglichen Preis: Die Max Funke KG in Adenau bietet um 795 DM "betriebsklar" den RX57 an, das Standardgerät Nr.5 des DARC. [12] Im Gegensatz zu den Vorgängern steht das Gerät nicht mehr als Bausatz zur Verfügung. Auch die wenigen KW-Sender im Angebot, wie der DX 100 von Heathkit (1.750 DM), sind für den Durchschnitts-OM viel zu teuer; allenfalls kann man sich den Geloso G210 um 850 DM leisten.

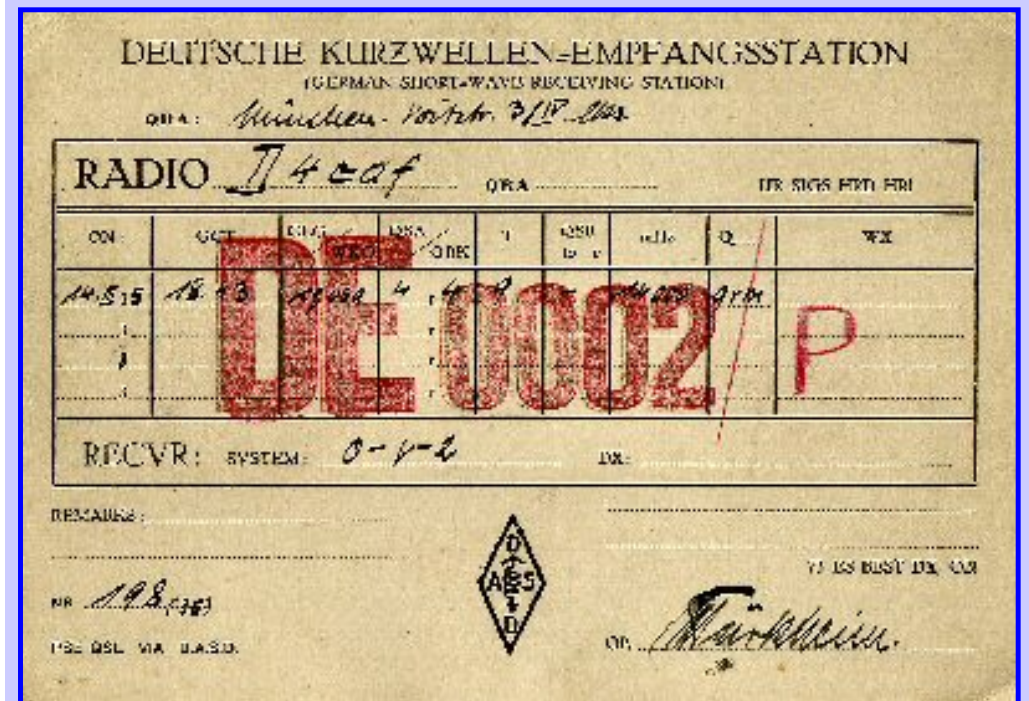
Fonie in AM ist auf dem Vormarsch, und schon kündigt sich eine weitere Neuerung an: "Im Ausland, besonders in den Vereinigten Staaten, hat in den letzten Jahren die Verwendung von Einseitenbandmodulation einen ungeheuren Aufschwung genommen. Es ist deshalb angebracht, diese Modulationsart auch in Deutschland etwas bekannter zu machen." [13]

Der Reiz des Neuen und das Gefühl, wieder zu den Pionieren zu gehören, bleibt den Spezialisten auf UKW vorbehalten. Die Gruppe ist relativ klein (1955 rund 200, 1957 knapp 500 Stationen, davon anfangs nur zehn auf 70cm), sie ist unter Karl G. Lickfeld, DL3FM, aber exzellent organisiert, und beansprucht in jeder Ausgabe des DL-QTC mehrere Seiten im Kleindruck.

Einer der Höhepunkte für die DXer ist die Station DI9AA von der "Xarifa", dem Expeditionsschiff von Dr. Hans Hass. Dr. Heino Sommer, Arzt und Bordfunker, aktiviert zwischendurch auf den Cocos-Inseln TI9AA[14]



Hans Bredow erhielt die DARC-Ehrennadel #1



QSL v. Türckheim-Geislern, DARC-Ehrennadel #2



Eröffnungssitzung, Deutschlandtreffen Coburg



DLØHB, die Klubstation des VFDB

Ehrung und Geselligkeit

Das Wir-Gefühl wird auch durch die Schaffung der DARC-Ehrennadel gestärkt, die vom AR *"als Dank für hervorragende Leistungen und treue Mitarbeit"* 1953 gestiftet und ab Juli 1954 verliehen wird - in den ersten drei Jahren an über zweihundert Oldtimer *"in Anerkennung und Würdigung ihrer Verdienste um das deutsche Amateurfunkwesen."* Die ersten Ausgezeichneten sind Dr.h.c. Hans Bredow und Ludwig Freiherr von Türckheim-Geislern, DE0002, EK4UQ, (D)4UAJ, D3CRF etc [15].

Die Kurzwellen-Tagungen der Anfangszeit sind aus der Mode gekommen. Als "kleine Konkurrenz" etabliert sich ab 1950 das Treffen auf der Insel Reichenau am Bodensee, das mittlerweile an einem Juni-Wochenende immerhin rund fünfhundert Teilnehmer zu einem geselligen Wochenende anlockt. Noch ahnt niemand, dass "die Reichenau" Keimzelle der künftigen Ham-Radio ist.

Nach mehrjähriger Pause veranstaltet der DARC wieder eine bundesweite Zusammenkunft, nun nicht mehr als "KW-Tagung", sondern, vom 2. bis 4. August 1957 in Coburg als "Deutschlandtreffen". Es wird ein voller Erfolg, obwohl die Teilnehmerzahl der früheren Veranstaltungen nicht mehr erreicht werden kann.

- [1] DL-CTQ 09/1955, S 402; 12/1956, S 572; 12/1957, S 572
- [2]DL-QTC 04/1956, S 187
- [3]21.04.1956 Rücktritt wegen Überlastung, komm. Vertretung durch Hannes Bauer, DI1DX
- [4]DL-QTC 09/1957, S 402
- [5]DL-QTC 10/1957, S 435
- [6]Sitzungsprotokoll AR, Hannover 11/1957
- [7]1.250-1.300 MHz, 2.300-2.450 MHz; Verfügung des BPM für Funkamateure im Bundesgebiet im Besitz einer Sendegenehmigung für die Kl. B
- [8]DL-QTC 09/1957, S 404
- [9]Schips, K.C. u.a. "QRP-Sender mit Transistor", in: DL-QTC 04/1956, S 155ff
- [10]Lennartz, H., DJ1ZG "Einführung in die Transistor-Technik", in: DL-QTC 10/1976, S 440ff, 12/1976, S 545ff u.w.
- [11]Testbericht in: DL-QTC 08/1956, S 345ff
- [12]Ausführliche Beschreibung in: DL-QTC, 11/1957, S 491ff
- [13]NN, "Wie empfängt man Einseitenbandmodulation...?" in: DL-QTC 11/1956, S 498ff
- [14]Ausführlich via "Amateurfunk von der 'Xarifa'" bei: www.qsl.at
- [15] DL-QTC 01/1955, S 43

Quellen: Nachlass Körner DL1CU, Bildarchiv, Archiv Periodika, QSL Collection im Dokumentationsarchiv Funk